



Für die Veranstaltung mit Brian „Head“ Welch (vorne, Mitte) arbeiteten mehrere Gemeinden und Missionare verschiedener Organisationen zusammen. Viele Gäste waren von der Botschaft berührt.

VOM METAL-STAR ZUM JESUS-NACHFOLGER

JAPAN Harte Bässe, Blitzlichtgewitter und volle Hallen. Das ist das Leben der Metal-Band „Korn“ aus den USA. Und ein Wochenende lang war es auch unser. Die Hardrocker spielten auf einem großen Festival in Tokio. Da Gitarrist Brian „Head“ Welch Christ ist, kam er am Sonntag in die Kirche, um von seinem Glauben zu erzählen. Zum Festival bekamen wir sogar freien Eintritt und Backstage-Pässe, was einem Missionar natürlich auch nicht jeden Tag passiert. Das Geniale: Wir konnten die Leute auf dem Festival zu unserer Veranstaltung in die Kirche einladen.

Mit unserem verbeulten Nissan fuhren wir bei einem großen Hotel in Tokio vor und kutschierten darin den Rockstar durch die Gegend. Wir mussten schmunzeln – aber es war ein Vorrecht, zu sehen, wie Gott in Menschen wirkt. Vom Heavy-

Metal-Star zum Jesus-Nachfolger: Das ist schon eine radikale Lebenswende. 150 Leute hörten Brian zu, was Jesus in seinem Leben bewirkt hat. Mindestens vier Personen entschieden sich für ein Leben mit Jesus, einige machten ihren Glauben ganz neu fest. Viele wollten ein Johannes-evangelium oder ließen für sich beten. Wir wünschen uns, dass sie an Jesus dranbleiben – und Brian auch, was im Show-Business sicherlich eine ganz besondere Herausforderung ist.

Wahrscheinlich ist es ganz normal, dass an so einem Wochenende auch Anfechtungen dazugehören. Wir erlebten viele geistliche Kämpfe. Auch Brian und seine Begleiter hatten an dem Tag mit Fieber und Krankheit zu kämpfen. Aber in Japan etwas von dem Sieg Jesu über den Tod zu sehen, war jede Mühe wert.

• Lothar und Tabea Sommer



MENA LEBT!

PAPUA-NEUGUINEA Mit zwei Freunden aus der Heimat planten wir einen Besuch im Buschdorf Leim. Nach fünf Stunden Fußmarsch durch grünes Dickicht kamen wir erschöpft an. Das ganze Dorf wartete schon und begrüßte uns in Grasrock und Lendenschurz, mit Trommeln und Gesang, Speeren und Geschrei. Wir verbrachten ein paar Tage in Leim. Morgens und abends fanden Gottesdienste statt, nachmittags Programm mit den Kindern oder Jugendlichen. Es war begeisternd, in welcher

Liebe und Kraft sie Gottesdienst feierten. Man kann den gewaltigen Gesang nicht in Worte fassen. Wir fühlten uns in eine andere Zeit versetzt.

Im Missionsauftrag geht es ja nicht darum, Länder, Städte oder Dörfer zu verändern, sondern einzelne Menschen zu stärken, so dass Jesus sie verändern kann. Ein Menschenleben hat sich besonders verändert – das haben wir in Leim entdeckt: Mena. Vor über 30 Jahren nahmen Sebastians Eltern die kleine Mena samt ihren Eltern bei sich auf. Eugen und Beate Proß waren damals Missionare auf der Insel Westneubritannien. Mena war frisch geboren

und nur Haut und Knochen, da ihre Mutter sie nicht stillen konnte. Alle waren sich sicher:

Mena wird sterben. Sebastians Eltern versorgten Mena, und nach einigen Wochen war sie stark genug, um mit ihren Eltern nach Hause zu gehen. Gott hatte ein Wunder geschenkt.

Wir kannten diese Geschichte nicht. Vater Eugen schickte nur eine SMS: „Fragt mal in Leim, ob es eine Mena gibt!“ Und tatsächlich – es gab sie! Als Mena Sebastian sah, kullerten ihr vor Freude die Tränen übers Gesicht. Ja, Mena lebt und ist stark. Doch nicht Sebastians Eltern haben Mena stark gemacht und ihr das Leben geschenkt, wie es einige im Dorf ausdrückten – nein, es war Gott! Mena ist heute 32 Jahre alt, verheiratet und Mutter von zwei Söhnen. Sie ist eine starke Frau, kümmert sich um ihre Familie und leitet einen Bibelkreis im Dorf.

• **Sebastian und Katharina Proß**



„Begrüßungskomitee“ im Buschdorf Leim (links) und Sebastian mit Mena und Familie (rechts)



Unser Engagement in ...

Japan: Seit 1927. Momentan bauen 10 Missionare Gemeinde Jesu rund um Tokio.

Papua-Neuguinea: Seit 1963 auf der Hauptinsel, seit 1977 auf der Insel Westneubritannien. Zurzeit arbeiten 10 Missionare auf der Hauptinsel.

Sambia: Seit 1985. Aktuell sind 29 Missionare im Norden des Landes in verschiedenen Projekten tätig.

Näheres über unsere Arbeit:

www.liebenzell.org/weltweit



Spendencode: 1000-31

Die Liebenzeller Mission unterstützt die Arbeit in diesen und anderen Ländern. Wenn auch Sie mithelfen möchten, vermerken Sie bitte den Spendencode auf Ihrer Überweisung. Vielen Dank!

STREIFLICHTER AUS DEM REISEDIENTST

DEUTSCHLAND

- In einer Bibelstunde treffe ich eine ältere Frau. Sie freut sich, mich zu sehen, und sagt mir, dass sie schon seit Jahren täglich für uns betet – obwohl wir uns vorher noch nie begegnet sind.
- Auf einem Kongress stelle ich unsere Arbeit vor. Danach kommt ein junger Mann sichtlich bewegt auf mich zu: „Gott hat mich angesprochen, und ich denke, dass er mich bei euch haben will!“
- In einer Mennoniten-Gemeinde spricht mich eine ältere Frau in unserer Landessprache an. Einige in der Gemeinde kommen aus unserem Land und haben großes Interesse an dem, was dort geschieht.
- Ein Junge aus schwierigen Verhältnissen, den ich in verschiedenen Kreisen unter der Woche kennengelernt habe, sitzt im Gottesdienst ganz vorne neben mir. Als ich etwas nervös gerade zur Predigt aufstehen will, legt er mir seine Hand auf die Schulter, schaut mich an und sagt: „Du machst das gut!“
- Auf dem Kindermissionsfest grüßen uns immer wieder fröhlich Kinder, einmal sogar mit einer Begrüßungsformel in unserer Sprache. Ich überlege mal laut, mal leise: Kennen wir uns? „Na klar, du warst doch bei uns in der Jungschar!“

• **Matthias, Mitarbeiter in Zentralasien**

Finanzen

im Blickpunkt

AUSGESPERRT

FINANZEN Ich stehe vor der Haustüre des Verwaltungsgebäudes und bin ausgesperrt – und das während des Missionsfestes. Alle sind im Zelt beim Fest. Meine Schlüssel und mein Handy liegen drinnen auf dem Schreibtisch. Das ist schon ein sonderbares Gefühl. Ich bin froh, dass Sie, liebe Missionsfreunde, uns nicht aus Ihrem Leben ausschließen! Dass Sie sich für uns interessieren. Dass Sie für die Missionsarbeit beten und sie mit Ihrer Spende finanzieren. Dadurch können wir das Evangelium von Jesus Christus weitersagen.

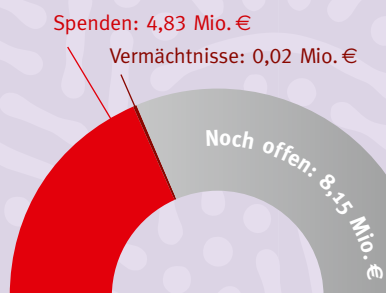
Gleichzeitig bitte ich Sie, dass Sie unserer Arbeit weiter Türen öffnen. Bitte helfen Sie uns auch in Zukunft, damit wir ausbilden und senden können! Vielen Dank dafür. Übrigens: Es ging gut aus. Einer kam und hat mich reingelassen.

Vom Missionsberg grüße ich Sie ganz herzlich

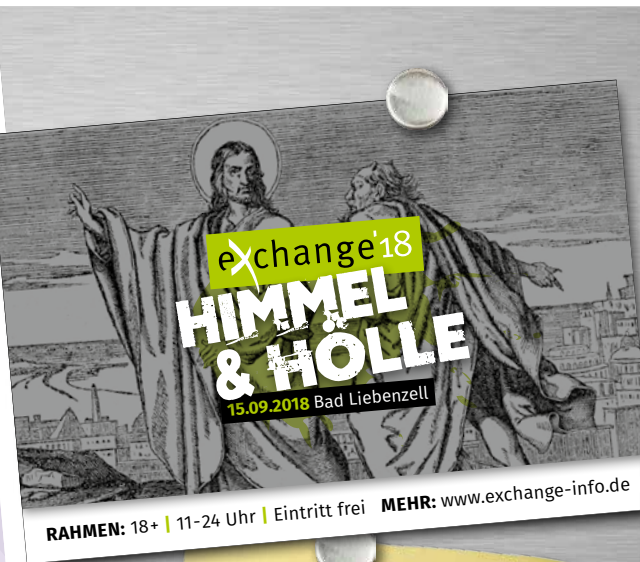
Hansgerd Gengenbach

Hansgerd Gengenbach
Verwaltungsdirektor

PS: In der Grafik sehen Sie, wie weit Sie die Spendentür noch aufstoßen können.



Voraussichtlicher Bedarf 2018: 13,00 Mio. €
(Stand Anfang Juli 2018)



Herzliche Einladung zum Männeraktionstag!

Alles, was Männer interessiert und Spaß macht!
Aktionen, Stammtisch, Handwerk, Männerthemen.
Sa, 22. 9. 2018, 10-18 Uhr
im Monbachtal. Näheres:
monbachtal.de/maenner



Margit Schwemmle mit einer Absolventin der Evangelical University



WEGGEFÄHRTEN

SAMBIA Gerade komme ich vom Mittagessen mit einer Studentin zurück. Sie ist im dritten Jahr ihres Studiums an der Evangelical University und plant, vor ihrem letzten Jahr bei uns zu heiraten. Wir sprachen über die Veränderungen, die dadurch für sie im Raum stehen, und wie das so ist mit dem Erkennen von Gottes Willen, der Berufung und dem Gehorsam. Solche Treffen bereichern meinen Alltag und zeigen mir, dass wir hier nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch dazu beitragen können, dass junge Menschen in einer guten Weise geprägt werden. Meine Tage sind gefüllt mit Unterricht, Verwaltungsaufgaben, Studentenbetreuung, Sitzungen, vielen Gesprächen und Entscheidungen. Gut, dass ich dabei Weggefährten habe, die mit mir unterwegs sind: Kollegen, Mitarbeiter und Studierende an der Universität, Mitmissionare, Freunde in Deutschland und sonst wo auf der Welt – und einen Gott, der mich nicht im Stich lässt. Dafür bin ich sehr dankbar.

• Margit Schwemmle

Liebenzeller Mission



HERBST MISSIONS FEST

9/9/2018 Bad Liebenzell
ab 10 Uhr

Für Kids & Teens

FamilienHaus bis Klasse 6
Eltern-Kleinkind-Lounge

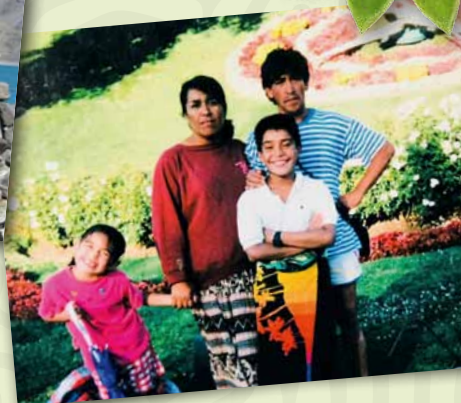
PowerBar ab Klasse 7

Infos & Flyer

Tel 07052 17-0, info@liebenzell.org
www.liebenzell.org/hmf

Mission im Fokus

Liebenzeller Mission
Mit Gott von Mensch zu Mensch



MISSIONARE - BLONDE EXOTEN AUS DER WESTLICHEN WELT?

CHILE Ein Missionar ist blond und kommt aus dem Norden – dachte ich immer. Dass ich als Chilene einmal Missionar werden könnte, war für mich unvorstellbar.

Ein Missionar legte die Grundlage

Ich wurde in Santiago de Chile in einer christlichen Familie und einer kleinen Gemeinde groß. Dort machte mir ein Missionar klar, dass Mission nicht nur die Sache von ein paar Exoten ist. Deshalb entschloss ich mich, bei einer christlichen Jugendorganisation in Bolivien und Argentinien mitzuarbeiten. Dabei lernte ich viele deutsche Missionare kennen – sogar Katrin, meine Frau, die auch einen Auslandseinsatz machte.

Mit Vorurteilen nach Deutschland

Mir wurde bewusst: Südamerika ist nicht nur Missionsland, sondern muss auch etwas dafür tun, selbst Missionskraft zu

werden. Deshalb half ich für ein Jahr in Deutschland in einer Gemeinde mit. Ich wollte die Sprache lernen und eine interkulturelle Erfahrung machen, hatte aber viele Vorurteile im Gepäck. Durch die Liebe und Herzlichkeit der Gemeinde und des Pastors waren diese aber bald weggeschwunden. Ich lernte die Liebenzeller Mission kennen und „schnupperte“ vier Tage an der Internationalen Hochschule. Dann war klar, dass ich Theologie studiere und Gott mich hier haben wollte.

Missionar im eigenen Land

Gott bestätigte unsere Berufung, Missionare zu werden und nach Südamerika zurückzugehen. Hier schulen wir Pastoren, dass sie ihr Herz für Mission öffnen und ihre Gemeinden Missionare unterstützen. Und wir helfen künftigen Missionaren, dass sie gut auf einen interkulturellen Dienst vorbereitet sind. • **Andrés Vergara**

Andrés Vergara: Links mit Ehefrau und Kindern, rechts im Jahr 1995 mit Eltern und Schwester in Chile



Andrés und Katrin arbeiten mit der Organisation „Provision“. Sie hat sich bis 2030 das Ziel gesteckt, 200 chilenische Missionare in die Welt zu senden. Bisher konnte „Provision“ 30 Missionare auf fünf Kontinente aussenden. Diese werden von ihren Gemeinden finanziell unterstützt.

Kontakt

Liebenzeller Mission gGmbH

Liobastraße 17 / 75378 Bad Liebenzell
Tel. 07052 17-0 / Fax 07052 17-115
info@liebenzell.org / www.liebenzell.org

 liebenzell.org/app

 facebook.com/liebenzellermission

 liebenzell.tv

Spenden

Liebenzeller Mission (LM)

Sparkasse Pforzheim Calw
IBAN: DE27 6665 0085 0003 3002 34
BIC: PZHSDE66

LM Österreich / IBAN: AT82 3503 0000 0004 9999 / BIC: RVSAAT25030
LM Schweiz / IBAN: CH51 0900 0000 2501 3846 3 / BIC: POFICHBEXXX

Die Arbeit der Liebenzeller Mission ist vom Finanzamt als steuerbegünstigt anerkannt. Projektbezogene Spenden werden grundsätzlich für den angegebenen Zweck eingesetzt. Bei Überzeichnung eines bestimmten Projektes werden sie ähnlichen satzungsgemäßen Zwecken zugeführt. Der Spender kann dies ausschließen. Spenden, Schenkungen und Vermächtnisse müssen nicht versteuert werden.



Impressum

Direktor: Pfarrer Johannes Luthle
Redaktion: Ulrike Wurster,
Christoph Kiess (V.i.S.d.P.)
Redaktionsschluss: 2. Juli 2018
Bildnachweis: L. Sommer (S. 1),
S. Proß (S. 2), E. Pfrommer,
M. Schwemmler (S. 3), A. Vergara
(S. 4), Illustrative Elemente
(iStock: 123ArtistImages, Aeolos,
ciempies, eyewave, FabrikaCr,
fotodima, joakimbbk, LiliGraphie,
Maximkostenko, pop_jop, Samo-
levsky, Sean_Kuma, slpu9945,
stockcam, ulimi)